Gemeindechronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **83 (1955)**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeinde-Chronik

Urnäsch

Die Verwaltungsrechnung schloß bei Fr. 325 216.34 Einnahmen und Fr. 279 131.60 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 46 084.74 ab. Der Voranschlag hatte mit einem Aktivsaldo von Fr. 2 720.— gerechnet. Die Erbschafts-, Nach- und Schenkungssteuern erreichten den sehr hohen Betrag von Fr. 22 029.94. Das Gemeindevermögen weist eine Vermehrung um Fr. 47 330.38 auf. Auf Grund der Urnenabstimmung vom Dezember des Vorjahres wurden in der Kräg als erste Bauetappe die Umbauarbeiten im Erdgeschoß des Bürgerheims in Angriff genommen. Pfarrer Hans Rutz, ein mit appenzellischen Verhältnissen vertrauter Seelsorger, folgte nach fünfjährigem Dienst an der Kirchgemeinde Urnäsch einem Ruf nach St. Gallen. Dieser Wegzug ließ die Pfarrhausfrage (Umbau oder Neubau?) zu einem akuten Problem werden. Die Rechnungskirchhöri erhob eine vom Gemeinderat beantragte Reduktion des Steuerfußes von 7½ auf 6½ Einheiten zum Beschluß. In der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung wurde dem Antrag der Kirchenvorsteherschaft auf Beibehaltung der vor Jahresfrist provisorisch eingeführten Abendmahlsordnung zugestimmt. Zum Nachfolger von Pfarrer H. Rutz wählte eine spätere, außerordentliche Kirchgemeindeversammlung Pfarrer Hans Walt. Auch die katholische Kirchgemeinde Urnäsch-Hundwil hatte einen Geistlichenwechsel zu verzeichnen, indem zu Beginn des Jahres Dr. E. Kappeler durch Pfarrer W. Flammer ersetzt wurde.

Mitte Februar starb Jakob Knöpfel, Ruppen, ein bei aller Bodenständigkeit fortschrittlich gesinnter Landwirt, im Alter von 66 Jahren. Der ruhige Mann mit dem typischen Appenzeller Charakterkopf war jahrelang Mitglied des Gemeindegerichtes, des Gemeinderates und der Kirchenvorsteherschaft gewesen. — In Frauenfeld verschied Ende Mai im hohen Alter von 88 Jahren Herr Arnold Halter. Den einer thurgauischen Kaufmannsfamilie entstammenden Fabrikanten verbanden enge Beziehungen mit dem Appenzellerland. Er verehelichte sich vor mehr als 60 Jahren mit der Tochter von Regierungsrat Alder-Eugster, dem Inhaber der Baumwollzwirnerei in der Heide. Nach dem Tode des Schwiegervaters führte Arnold Halter gemeinsam mit seinem Schwager die Firma unter der Bezeichnung Koller & Halter weiter. Auch sein thurgauisches Unternehmen leitete Herr Halter mit nie erlahmendem Optimismus durch alle Krisen.

Alt-Gemeindehauptmann *Ulrich Engler*, der sich als pflichtbewußter, taktvoller Amtsmann um seine Heimatgemeinde Urnäsch in hohem Maße verdient gemacht hat, starb 74jährig

am 18. Oktober in Trogen. Vom erlernten Schreinerberuf hatte er schon früh auf die damals stark verbreitete Hausindustrie, die Handmaschinenstickerei, hinübergewechselt. In den folgenden Jahrzehnten vertrauten die Mitbürger dem besonnenen Manne verschiedene Ämter an. 1917—1936 war er Mitglied des Gemeinderates, in welchem er ab 1927 das Hauptmannamt bekleidete, 1921—1933 Kantonsrat, und volle 24 Jahre betreute er die Armenpflege. Vom Ende des ersten Weltkrieges bis in die Mitte der dreißiger Jahre waren durch die Gemeindebehörden schwierige Situationen zu meistern; Arbeitslosigkeit und die Verarmung weiter Bevölkerungskreise zufolge zweier Depressionen in der Stickereiindustrie machten außerordentliche Fürsorgemaßnahmen notwendig. Die Erstellung der Kräzerenpaßstraße im Zusammenhang mit dem Bau der (1935 eröffneten) Säntis-Schwebebahn verursachte eine zusätzliche Arbeitsbelastung für das damalige Gemeindeoberhaupt. Lobend sei noch erwähnt, daß Ulrich Engler der AGG als Werber große Dienste geleistet hat. — In St. Gallen starb Fräulein Anna Züst, die von 1903 bis 1942 als tüchtige Arbeitslehrerin an den Urnäscher Schulen gewirkt hatte.

Anhaltender Regen — allein vom 12. auf den 13. Januar fielen innert 24 Stunden 61 Millimeter — verursachte am Nachmittag des Alten Sylvesters in der untern Lauftegg einen starken Schlipf. Um die Mittagszeit des 3. Juli bewirkten wolkenbruchartige Niederschläge ein sehr rasches Ansteigen der Urnäsch, die den höchsten Wasserstand seit der Überschwemmung vom September 1949 erreichte. Im Thal, oberhalb der Sägerei Kürsteiner, konnte eine durch Luftschutz-Offiziersschüler erstellte, 20 Meter lange Brücke dem zivilen Verkehr übergeben werden. Sie verläuft parallel zum bisherigen Steg und verbindet die links der Urnäsch liegenden Gehöfte mit der Hauptstraße.

Am Abend des Alten Sylvester war im Thal eine außergewöhnlich große Zahl von Automobilen parkiert. 115 Kläuse in 18 Gruppen rollten und schellten in die überfüllten Säle. Im Laufe des Tages hatte man mit Genugtuung feststellen können, daß einem um währschaften Nachwuchs nicht bange zu sein braucht. Im Juni feierten Geschäftsleitung und Belegschaft der Wirk- und Strickwarenfabrik G. Rohner AG., das 25jährige Bestehen der Firma. Das Kinderfest fand nach dem üblichen vierjährigen Unterbruch Mitte Juli bei strahlendem Wetter statt. Die Lehrerschaft hatte mit den rund 350 Schulkindern das Thema «Urnäsch, wie 's werchet ond feschtet» gestaltet. Der Schlußakt auf dem schmucken Dorfplatz wurde, wie Jahr für Jahr leider auch die Bundesfeier, durch Autos und Motorräder gestört. Überhaupt nimmt der Durchgangsverkehr nach und von der Schwägalp Ausmaße an, die unerträglich zu werden drohen.

Der Abschluß der Betriebsrechnung ergab einen Vorschlag von Fr. 72 500.83, gegenüber einem im Budget vorgesehenen Überschuß von Fr. 793.—. Der Steuerertrag lag mit Franken 2 208 408.92 um Fr. 271 408.92 höher als budgetiert worden war. Der Gemeinderat beschloß, den Vorschlag von Fr. 72 500.83 dem Fonds für Kirchenrenovation zuzuweisen. Die Gesamtschuldenlast der Gemeinde ist 1955 um Fr. 182 061.50 zurückgegangen. Die Abstimmung vom 13. März über die Jahresrechnung 1954 (unter Ausschluß sämtlicher mit der Ebnetüberbauung und dem Bau des neuen Realschulhauses im Zusammenhang stehenden Zahlen) ergab 2273 Ja und 524 Nein. Das Budget 1955 wurde mit 1863 Ja gegen 936 Nein angenommen. Der Antrag des Gemeinderates, zur Erhaltung des Höhenweges einen Nachtrag zum Baureglement vom 29. März 1914 zu erlassen, wurde mit 1959 Ja gegen 828 Nein genehmigt. An der Abstimmung vom 28. August haben die Stimmberechtigten einer Revision der Verordnung über die Dienstverhältnisse und Besoldungen der Beamten und Angestellten, Lehrer und Arbeiter der Gemeinde zugestimmt mit 1510 Ja gegen 1061 Nein. Am 1. Oktober begann auf den Strecken Bahnhof—Heinrichsbad, Bahnhof—Wilen und Bahnhof—Krombach die versuchsweise Führung eines Autobusbetriebes. Die Zahl der Einwohner ist im Berichtsjahr um 127 auf 14 306 angestiegen.

Am 6. Februar starb Alt-Kantonsrat *Eduard Stadler,* der als einfacher und gerecht denkender Arbeiter seiner Wahlgemeinde Herisau auf verschiedenste Weise gedient hat. Von 1920 bis 1926 war er Mitglied des Gemeinderates; ein Jahr später wurde er in den Kantonsrat gewählt, dem er bis 1937 angehörte. — Im März verschied Robert Schläpfer, einer der besten Kenner des appenzellischen Zedelwesens. Während nahezu 37 Jahren, von 1901 bis 1938, hatte er als gewissenhafter Beamter der Gemeindekanzlei und der Grundbuchverwaltung wertvolle Dienste geleistet.

In St. Gallen erlitt am Abend des 31. März *Albert Schläpfer-Schaefer* einen tödlichen Schlaganfall. Albert Schläpfer wurde 1877 im Sandbühl in Herisau geboren, wo sein Großvater eine Buchdruckerei und einen Zeitungsverlag aufgebaut hatte. Nach dem Besuch der Kantonsschule St. Gallen ließ er sich in München zum Buchdrucker ausbilden. Hierauf erwarb sich der strebsame junge Mann die Buchdruckerei und den Verlag des «Oberthurgauer» in Arbon. 1915 starb Emil Schläpfer, Besitzer der Buchdruckerei Schläpfer & Co. und des Verlages der Appenzeller-Zeitung; er hatte seinen Neffen Albert Schläpfer-Schaefer zum Nachfolger gewünscht. Der bestausgewiesene Fachmann folgte dem Ruf in die Heimat und machte sich mit großer Energie an die neuen Aufgaben heran. Vor allem lag ihm der innere Ausbau der Buchdruckerei und der Appenzeller Zeitung am Herzen. Er wünschte ein Blatt eigener appenzellischer Prägung.

Den Redaktorenstab erweiterte er auf drei Mann; die Druckerei wurde allmählich ebenfalls mit mehr Personal, aber auch mit modernsten Maschinen versehen. So lieh Verleger Schläpfer seine Kräfte hauptsächlich dem Geschäft; er stellte sich aber auch seinem Heimatkanton und den Fachorganisationen seines Berufes zur Verfügung. 1918—1923 war er Mitglied des Gemeinderates, 1919—1924 Schulpräsident, 1921—1928 Mitglied der Landesschulkommission, 1925—1939 Kirchenvorsteher (von 1929 an Präsident der Kirchenvorsteherschaft), 1936—1938 Vorsitzender der Synode der appenzellischen Landeskirche. Herr Albert Schläpfer interessierte sich für alle gemeinnützigen und sozialen Bestrebungen und unterstützte sie freigebig. Er hat sich auch um die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft verdient gemacht. Im Schweizerischen Buchdruckerverein leistete er große Arbeit, von 1922—1949 als Mitglied des Schiedsgerichtes und von 1934—1948 als geschätztes Verbandsmitglied. Er diente auch im Vorstand des st. gallisch-appenzellischen Zeitungsverlegervereins, und im Verwaltungsrat der Appenzellerbahn half er mit, heimatliche Verkehrsprobleme zu lösen. Werk und Leben Albert Schläpfers waren beherrscht von ernster, treuer Pflichterfüllung in der Familie, im Geschäft, im Dienste an der Öffentlichkeit, in den Berufsorganisationen.

Am 3. Juli verschied Bautechniker Heinrich Waldburger. Vier Jahrzehnte lang (1912 bis 1952) stellte er seine reichen Kenntnisse und ein vortreffliches Gedächtnis in den Dienst des Bauamtes; fünf Gemeindebaumeistern war er ein geschätzter Helfer.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 14. August *Heinrich Kempf-Platz* im 86. Altersjahr sanft entschlafen. Der aus Flüelen stammende Vater Heinrichs war früh gestorben. Mit allerlei kleineren Arbeiten trug schon der 10jährige Knabe zum Auskommen der Familie bei. Nach dem Besuch der Sekundarschule Eglisau wollte der Jüngling Gärtner werden, doch sorgte der dortige reformierte Pfarrer für eine Auswertung des auffallenden Zeichentalentes. Mit 17 Jahren trat Heinrich Kempf bei der Maschinenfabrik St. Georgen-St. Gallen in die Lehre. Während der Gesellenzeit arbeitete er vorab in zahlreichen deutschen Städten. Nach der Rückkehr in die Schweiz diente er fünf Jahre lang der Lokomotivfabrik Winterthur als Maschinenschlosser und Monteur für Motorenbau. An einem privaten Technikum in Mitweida (Sachsen) erwarb er sich nach dreijährigem Studium das Maschinentechniker-Diplom. Nach fast zweijährigem Arbeitsaufenthalt in Italien ließ er sich 1903 bei der kleinen Konstruktionswerkstätte Heußer & Co. in Herisau, die einen aktiven Teilhaber suchte, einstellen. Am 1. Oktober des gleichen Jahres übernahm er die Werkstätte als Firma Kempf & Co. Diese kaufte im Mai 1918 die vormals Emil Alder'sche Bleicherei, um Platz für Erweiterungen zu erhalten. 1926 trat

der älteste Sohn, Heinrich, in die Reihe der Mitarbeiter ein, und 1940 folgten der zweite Sohn, Gottfried, und die Tochter Dora. 1943 wurde die bisherige Kommanditgesellschaft in eine Familien-AG. umgewandelt. Nach dem zweiten Weltkrieg erforderte die einsetzende Hochkonjunktur eine neue Erweiterung der Fabrikanlagen und des Fabrikationsprogrammes. Bis ins Alter von 82 Jahren stand Vater Kempf seinem nun gefestigten Unternehmen vor. Heute sind in der Konstruktionswerkstätte Kempf AG. rund 120 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, für die eine von Heinrich Kempf sen. im Jahre 1940 geschaffene Personalfürsorge besteht. Der Verstorbene hatte für soziale und gemeinnützige Anliegen im Bezirk Untere Fabrik, in der Gemeinde und im Kanton stets eine offene Hand. Von 1928—1931 war er Mitglied des Gemeinderates. Seine Wahlheimat verdankt ihm den Aufbau eines gutgehenden Betriebes, den er mit gründlicher Fachkenntnis und nie versiegendem Optimismus durch eine wechselvolle Zeit gesteuert hat.

Im September starb *Fritz Sprenger,* Inhaber des Restaurant zum «Jägerhaus» und Präsident des kantonalen Wirtevereins. Bei der Vorbereitung des neuen kantonalen Wirtschaftsgesetzes hatte er mit aufgeschlossenem Sinn wertvolle Arbeit geleistet. — Alt Lehrer *Ernst Kundert,* der 40 Jahre lang an der Ganztagsschule Kreuzweg unterrichtet hatte, starb im Oktober in seinem 80. Lebensjahre. — Am 9. November verschied Alt-Gemeinderat *Walter Bösch,* der letzte Vertreter der alten Wirtegeneration am Rande der Gemarkungen von Herisau. Als Betreuer landwirtschaftlicher Ressorts leistete er der Gemeinde von 1925 bis 1930 ausgezeichnete Dienste.

Am 18. November starb Lehrer *Konrad Sturzenegger* im Alter von erst 54 Jahren. Nach dem erfolgreichen Abschluß der Prüfungen am Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach übernahm Konrad Sturzenegger zunächst mehrere Stellvertretungen. 1922 erfolgte seine Wahl nach Waldstatt, wo er bald die dreiklassige Ganztagschule übernahm. Zwei Gebieten widmete er seine ganze Liebe und Arbeitskraft: der Heimatkunde und dem Turnen. Lehrer K. Sturzenegger war der berufene Mann, die Neufassung der «Landeskunde» unseres außerrhodischen Landesteils zu besorgen. Daneben befaßte sich der rastlose junge Lehrer intensiv mit dem Ausbau des neuen Turnunterrichtes für Knaben und Mädchen aller Stufen. Im Laufe seiner 29jährigen Lehrtätigkeit in Waldstatt wurden ihm zahlreiche Ämter und Ämtlein übertragen. Mit größtem Eifer nahm er sich des Samariterwesens an. Er bildete sich zum Sanitätshilfslehrer aus, wurde Leiter des örtlichen Samaritervereins, Vorsitzender der Rotkreuzsektion der Gemeinde Waldstatt und Kassier des Zweigvereins Appenzell A. Rh. vom Roten Kreuz. Lange Zeit präsidierte er die Lesegesellschaft, deren Vorstand er während mehr als 20 Jahren an-

gehörte. Auch der Kirchgemeinde stellte sich Konrad Sturzenegger zur Verfügung, als Vorsteher, Kirchenpräsident und Synodale. Ferner hat er im Verkehrsverein viel wertvolle Arbeit geleistet. Im Herbst 1951 wurde er als Lehrer in den Dorfbezirk Herisau gewählt. Sein Wirken war auch in dieser Gemeinde gekennzeichnet durch restlose Hingabe an den Lehrerberuf und durch allzeitigen Helferwillen für gemeinnützige Zwecke.

Zu Anfang des Jahres feierte der Allgemeine Frauenverein das 75jährige Bestehen. Auf 25 Jahre Lehrtätigkeit in Herisau konnten die Primarlehrer Walter Frischknecht, Schulhaus Landhaus, und Walter Frischknecht, Schulhaus Poststraße, sowie Reallehrer Albert Tobler zurückblicken. Fräulein Anna Keller, Steinrieseln, die ihren 80. Geburtstag feiern durfte, verrichtet seit mehr als 60 Jahren Heimarbeit für die Firma Wetter. Seit einem halben Jahrhundert steht Zeughausverwalter Ulrich Aerne im Dienste der kantonalen Militärverwaltung. Hauptmann Conrad Moesle, der langjährige umsichtige Betreuer des Waffenplatzes Herisau, trat vom Posten eines eidg. Kasernen- und Liegenschaftsverwalters zurück. Arbeitslehrerin Fräulein Anna Baumann wurde nach 46jähriger erfolgreicher Tätigkeit pensioniert. Zwei Postbeamte, Adolf Alder und Alfred Boßhard, traten nach ebenfalls mehr als 40jähriger treuer Pflichterfüllung in den Ruhestand; Herr Alder war seit 1913, Herr Boßhard seit 1910 in unserer Gemeinde angestellt gewesen. Auf Ende des Jahres legte Herr Ernst Muntwyler das Feuerwehrkommando nieder. Der Demissionär hat im Feuerwehrwesen stets auf vorbildliche Art und Weise gedient. Auf dem Ebnet fand am 11. und 12. Juni das 9. Schweiz. Blaukreuz-Musikfest statt. Das Ehepaar Johann Anton und Wilhelmina Fäßler-Dörig an der Hubstraße konnte im Spätherbst das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Die für Gemeinde und Kanton sehr bedeutsame Firma J. G. Nef & Co. AG. beging das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens. Sie ist 1805 vom damals erst 21jährigen Johann Jakob Nef, dem späteren Landammann von Appenzell A. Rh., gegründet und von seinen Nachkommen zu einem blühenden Zweig unserer Textilindustrie entwickelt worden. Die Feier stand im Schatten des Todes, da im Jahre zuvor der langjährige Chef des Hauses, J. Georges Nef, gestorben war. Eine wertvolle Jubiläumsschrift orientiert über das weltweite Unternehmen, dessen Herisauer Zweig wieder zum Handelshaus geworden ist. Die Fabrikation und der Export von Textilien aller Art, insbesondere von Baumwollgeweben und Stickereien, bleibt weiterhin der Zweck der Firma.

Die Firma Ernst Scheer AG. konnte auf 100 Jahre Entwicklung und Fortschritt zurückblicken. Sie ist anno 1855 als Bau- und Kunstschlosserei gegründet und in der Folge von drei Ge-

nerationen der Familie Scheer zu einer bedeutenden Firma der Stahlbau- und Maschinenindustrie weiterentwickelt worden. Der AG. steht heute Oberst Ernst Scheer als Verwaltungsratspräsident vor.

Die Konservenfabrik Künzler, Wilen, hat in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens bewiesen, daß es, Qualitätsproduktion vorausgesetzt, nicht aussichtslos ist, mit den großen Konservenfabriken zu konkurrieren. Am 1. Oktober wurde das Gemeinschaftshaus «Rößli» der Firma Suhner & Co. AG. eingeweiht. 22 Jahre nach dem alten «Pfauen» ist 1935 auch sein Nachbar, der «Rebstock», aus dem Dorfbild verschwunden. Das abgebrochene Haus läßt sich bis ins Jahr 1722 zurück nachweisen. Dank seiner günstigen Verkehrslage — Poststraße und Neue Steig existierten damals noch nicht — gehörte es lange zu den bekanntesten Gast- und Wirtshäusern der Dorfschaft.

Die Gruppe Musik der Casino-Gesellschaft veranstaltete unter anderem ein Orchesterkonzert mit jugendlichen Solisten (Christa Romer, Goßau, Klavier, und Cornelius Bruderer, Waldstatt, Flöte) und ein öffentliches Adventssingen, die Gruppe Bildende Kunst und Literatur zwei Vorträge, wovon einen aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Todestages Friedrich Schillers, und eine Autorenstunde mit dem Dichter Vinzenz Erath, sowie eine Doppelausstellung mit Werken des Appenzeller Malers Carl Liner und des jungen einheimischen Bildhauers Ludwig Stocker. Zum Andenken an den vor hundert Jahren verstorbenen appenzellischen Maler und Zeichner Joh. Ulr. Fitzi (1798—1855) zeigte der Historische Verein eine mit Aquarellen, Zeichnungen und Stichen reich dotierte Gedächtnisausstellung. Nachdem Dr. W. Schläpfer, Trogen, im Vorjahr einen Vortrag über die Helvetik gehalten hatte, folgten 1955 die ebenso interessanten Ausführungen über die Mediation. Prof. Dr. G. Thürer, Teufen, referierte über die Appenzellerkriege, und Dr. Stefan Sonderegger, Herisau, sprach in einem sehr aufschlußreichen Vortrag über appenzellische Orts- und Flurnamen. Neben den Vorträgen der Volkshochschule ließen die Freisinnig-demokratische Partei und die Jungliberale Bewegung mit einer Vortragsreihe gewissermaßen staatsbürgerlichen Unterricht erteilen. Die Kirchenvorsteherschaft veranstaltete einen Albert-Schweitzer-Abend, anläßlich des 80. Geburtstages des großen Urwalddoktors.

Schwellbrunn

Der Abschluß der Jahresrechnung war ein günstiger. Den Ausgaben von Fr. 217 290.32 standen Einnahmen von Fr. 239 374.58 gegenüber, sodaß ein Betriebsüberschuß von Fr. 22 084.26 resultierte. Dieser Vorschlag ermöglichte eine Reduktion des Passivsaldos auf Fr. 48 286.58. Nach sechsjähriger gewissenhafter Tätigkeit in Schwellbrunn verließ Pfarrer Fritz Peier Mitte April die Kirchgemeinde und siedelte nach Wängi im Kanton Thurgau über. Sein Nachfolger in der höchstgelegenen Gemeinde unseres

Kantons ist Pfarrer W. Eichenberger. Am 1. Mai verschied im 81. Lebensjahr der als Amtsmann und Mitmensch beliebte Johann Jakob Wehrlin-Hug, Rotschwendi. Schon in der Jugend hatte er wacker Hand anzulegen, da ihm sein Vater früh entrissen worden war. Die Führung der damals großen Fuhrhalterei war keine leichte Aufgabe für die Familie. Später übernahm J. J. Wehrlin das schöne Heimwesen ob der «Traube». Der begabte Landwirt wurde bald zum Dienst an der Öffentlichkeit in Anspruch genommen. 15 Jahre lang war er Mitglied des Gemeinderates. Mit großer Hingabe betätigte er sich als Bürgerheimverwalter. Treue Pflichterfüllung war dem Verstorbenen oberstes Gebot.

Der Leseverein «Obere Schaar» konnte sein 50jähriges Bestehen feiern. Das Wirken des Vereins war in allen fünf Jahrzehnten gekennzeichnet durch Aufgeschlossenheit und reges Interesse an öffentlichen Fragen. Die Musikgesellschaft organisierte auf den Sonntag ihrer Uniformenweihe einen Bezirksmusiktag.

Hundwil

Die Betriebsrechnung ergab bei Fr. 209 344.83 Einnahmen und Fr. 201 025.31 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 8 319.52. Der Fonds- und Vermögenszuwachs betrug Fr. 30 602.30. Den Bemühungen der außerrhodischen Vereinigung für Heimatschutz ist zu danken, daß der Landsgemeindeplatz eine vorteilhafte Neugestaltung hat erfahren können. Die meisten Häuser rund um den Platz sind neu bemalt worden. Bei durchwegs heller Grundhaltung wurden die Fassaden leicht abgetönt und einzelne Gesimse und Profile farbig entschieden akzentuiert.

Am 2. Februar starb der 1882 geborene Hotelier Emil Rusch. Dank der Umsicht und Fürsorge seiner Mutter war es dem Jüngling, der mit acht Jahren den Vater verloren hatte, vergönnt, sich eine höhere Schulbildung zu erwerben. In der schwierigen Zeit des ersten Weltkrieges übernahm er die Direktion des Kurhauses Weißbad. Einige Jahre später verließ er seine engere Heimat; denn er hatte das Gasthaus «Kräzerli» erworben. Nach der Erstellung der Kräzerenpaßstraße galt es, sich der veränderten Lage anzupassen, was 1935 mit dem Bau des Hotels «Paßhöhe» an der Gabelung von Schwägalp- und Toggenburgerroute gelang. Das frohgemute, leutselige Wesen, das Herrn Rusch eigen war, kam ihm als Gastwirt stets zustatten. — Im Alter von fast 88 Jahren verschied im Bethanienheim in Gais Frau Augusta Signer-Walser, die 62 Jahre lang in Hundwil gelebt und gewirkt hatte. Anno 1888 übernahm das neuverheiratete Paar Jakob und Augusta Signer-Walser Gasthof und Handlung zum «Ochsen». Frau Signer gründete 1901 mit dem damaligen Pfarrerehepaar den Krankenverein, dessen Kommission sie bis 1950 angehörte. Im Laufe der Jahre nahm das Ehepaar Signer-Walser mehrere Kinder zu sich auf. 1910 erfolgte die Übersiedlung in die Sonderau, wo Herr Jakob Signer eine Sägerei mit Holzhandlung aufge-

baut hatte. Hier warteten Jahre reicher Arbeit, bis im Pflegesohn Conrad ein tüchtiger Nachfolger gefunden war. Nun bezogen Herr und Frau Signer ihr früher erstelltes Weiherhaus. Nach dem Tode des Gatten verbrachte die Witwe dort noch beinahe zwei Jahrzehnte und hielt Haus und Herz offen für ihren Verwandtenkreis und gar oft auch für Fernstehende. Altersbeschwerden zwangen sie im Jahre 1950, ihren Haushalt aufzugeben. Bis zu ihrem Tode bezeugte Frau Augusta Signer lebhaftes Interesse für alles Geschehen in Hundwil.

Das Ehepaar Johannes und Bertha Steingruber-Ramsauer, Moos, konnte am 4. November das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Stein

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 151 302.65 Einnahmen und Bezügen in der Höhe von Fr. 143 209.54 (inklusive Fr. 3000.— Rückstellung für spätere Bauvorhaben) mit einem Vorschlag von Fr. 8 093.11 ab. Budgetiert war ein Fehlbetrag von Fr. 4 055.—. Die Gemeindekapitalien erfuhren eine Vermehrung um Franken 29 463.97.

Im Alter von 57 Jahren verschied am 21. Januar Gemeindehauptmann Eugen Styger infolge Herzlähmung. Am Ende des ersten Weltkrieges trat der damals Zwanzigjährige nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehre in die väterliche Plattstichweberei ein. Nach dem Tode des Vaters übernahm er mitten in den Krisenjahren das Geschäft und betrieb es auf eigene Rechnung weiter. Es gelang ihm, dasselbe in eine bessere Zeit hinüberzuretten und zu einem für die Gemeinde bedeutungsvollen Unternehmen auszubauen. Der initiative und schaffensfreudige Mann stellte seine Kräfte auch der Öffentlichkeit zur Verfügung, in den zwanziger Jahren als Gemeinderichter, Gemeinderat und Vermittler in seiner damaligen Wohngemeinde Hundwil, ab 1940 als Gemeinderat und mehrfacher Kommissionspräsident in Stein. 1948 anvertrauten ihm die Stimmberechtigten das Hauptmannamt, und vier Jahre später ordneten sie ihn in den Kantonsrat ab. Während fast sieben Jahren hat Eugen Styger mit großer Sachkenntnis die Geschicke der Gemeinde geleitet. Er sah seine Aufgabe nicht nur im getreulichen Weiterführen des Bestehenden, sondern war auch bestrebt, Mittel und Wege zu zeitgemäßen Verbesserungen zu suchen. — Offiziersaspirant Hermann Kündig, der junge, hoffnungsvolle Sohn von Herrn und Frau Kündig-Styger, Hagtobel, verunglückte Mitte Oktober auf einer militärischen Dislokationsfahrt tödlich.

Schönengrund

Die Jahresrechnung zeitigte einen befriedigenden Abschluß. Das Konto-Korrentguthaben ist um rund Fr. 10 000.— angewachsen. Die Einnahmen waren um Fr. 22 712.58 höher als das Budget vorgesehen hatte. Zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben (Außenrenovation der Kirche und Pflästerung des Platzes bei derselben) wurden Darlehen im Betrage von Fr. 60 000.—

aufgenommen. Die Vermögensbilanz weist einen Rückschlag von Fr. 43 176.59 auf, wodurch das Vermögen auf den Stand von 1947 gesunken ist. In Zukunft werden Abstimmungen über Sachfragen und Wahlen geheim durchgeführt. Die letzte Sachfrage, die durch offenes Handmehr entschieden wurde, war der Beschluß auf Außenrenovation des Gotteshauses; er erfolgte mit großem Mehr.

Die Armbrustschützengesellschaft beging ihr 50jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsschießen. Auch der Turnverein Wald-Schönengrund, der immer noch keine eigentliche Turnhalle besitzt, konnte auf ein halbes Jahrhundert seines Bestehens zurückblicken. Ein seltenes Beispiel der Treue zu einem Verein hat Johannes Diem gegeben, der während nahezu sechs Jahrzehnten von 1897 bis 1955, Aktivmitglied der Musikgesellschaft Schönengrund-Wald war.

Waldstatt

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 280 680.— Einnahmen und Fr. 215 098.— Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 65 581.35 ab. In der Frage des Schulhausbaus fielen am 13. März mit der Annahme der gemeinderätlichen Anträge (Erstellung eines neuen Schulhauses, Bau einer neuen Turnhalle, Renovation des Doppelschulhauses) nach langen und lebhaften Kontroversen zustimmende Entscheide.

Im Mai wurde der 38jährige Landwirt Ernst Frischknecht, Halde, von einer Kuh tödlich verletzt; der Verunglückte hinterließ die Gattin mit sechs kleinen Kindern.

Teufen

Die Verwaltungsrechnung 1955 schloß bei Fr. 1 339.208.01 Einnahmen und Fr. 1 298 957.59 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 40 250.42 ab. Das Budget sah einen Ausgabenüberschuß von Fr. 52 033.— vor. Der Gemeinderat beschloß, den Überschuß für Straßenkorrektionen zu reservieren. Die Gemeindeversammlung genehmigte am 1. Mai Jahresrechnung und Budget, das letztere mit 5 Steuereinheiten wie bisher. Der Antrag des Gemeinderates betr. Ankauf einer Bodenparzelle im Landhaus zum Preise von Fr. 148 116.— fand eine große Mehrheit. Am 30. Oktober wurde der Ausbau der Wasserversorgung mit einem Kostenaufwand von Fr. 981 000.—, wovon die Gemeinde Fr. 569 000.— zu übernehmen hat, beschlossen, ebenso der Ankauf einer Liegenschaft auf der Egg. Abgelehnt hingegen wurde der Antrag betr. Renovation des Ratsaales.

Nach gut 31jährigem Dienst trat anfangs Juli das Mesmerehepaar Jakob und Mina Kern-Tribelhorn zurück. Während mehr als 3 Dezennien setzte es keinen einzigen Sonntag aus, und auch für den Werktagsdienst mußte nie eine Aushilfe in Anspruch genommen werden, ein Zeichen, daß ihm ihr Dienst ein Herzensanliegen war. Als Nachfolger wurden Herr und Frau H. Hauser-Eugster aus Herisau gewählt.

Mit Schluß des Schuljahres 1954/55 vollendete Lehrer W. Niederer sein 25. erfolgreiches Dienstjahr in seiner Gemeinde.

Der Freiwillige Armenverein hielt am 14. März seine 100. Jahresversammlung ab. Eine Aktion zu Gunsten des ostschweizerischen Säuglings- und Kinderspitals in St. Gallen ergab die schöne Summe von Fr. 6419.28.

Ihren 90. Geburtstag begingen am 19. Januar der Pianist R. Rösler, am 16. Mai Frau Rechsteiner-Hänz beim Schwimmbad und am 22. Mai Frau Zündt beim Schwimmbad. Die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages feierten am 18. Mai das Ehepaar Karl und Rosa Indlekofer-Kaspar und am 27. Mai Johann Jakob und Ella Frick-Moesch.

In seinem trauten Heim im untern Gremm schloß nach reichgenütztem Erdengang Stickereifabrikant Karl Tobler-Fenkart im 81. Altersjahr seine Augen für immer. Nach beendigter Schulzeit in Teufen bildete sich der Verblichene als Kaufmann aus. Für sein väterliches Stickereigeschäft war er für lange Zeit in Wien, Paris, England und Amerika tätig, um dann in die Heimat zurückzukehren, wo er im Familiengeschäft bis letzten Frühling arbeitete. Seiner Heimatgemeinde stellte sich Karl Tobler für verschiedene Beamtungen zur Verfügung, mit ganz besonderer Hingabe als Mitglied der Schulkommission. Im Militär versah er zuletzt den Grad eines Majors. Während des Ersten Weltkrieges hatte er als Quartiermeister des Generalstabes große Aufgaben zu bewältigen, für die ihm seine ausgesprochene Begabung für Verwaltungsangelegenheiten sehr zustatten kam. Dank seiner reichen Beziehungen wurde ihm zur Sicherstellung der Ernährungslage der Schweiz die Führung verschiedener Lebensmittelzüge anvertraut. Im Zweiten Weltkrieg leistete er freiwillig in einer Pferdekuranstalt Dienst. Außerdienstlich stellte er sich der Appenzell A. Rh. Winkelriedstiftung als Vermögensverwalter zur Verfügung. Der im Jahre 1906 mit Ida Fenkart abgeschlossenen Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, die viel Sonnenschein und Abwechslung in den trauten Familienkreis brachten.

Am 22. September entschlief im Krankenhaus im hohen Alter von 88½ Jahren Alt-Gemeinderat Carl Karcher. Als französischer Staatsbürger am 1. März 1867 in der Nähe von Straßburg geboren, trat er mit 14 Jahren in eine Schreinerlehre. Nach einigen Wanderjahren nahm er, entschlossen, dem Preußenregime den Rücken zu kehren, auf Veranlassung eines väterlichen Freundes aus Teufen, in dieser Gemeinde im Frühjahr 1890 eine Stelle an. Hier lernte er Emma Alder, die Tochter eines Webfabrikanten kennen, mit der er sich 1892 verehelichte und dann während 55 Jahren in harmonischer Ehe zusammenleben durfte. Kurz vor der Verheiratung hatte er ein eigenes Geschäft gegründet, das der tüchtige Handwerksmann zu hoher Blüte brachte. Im Jahre 1903 erwarb er sich das Bürgerrecht seiner Wohngemeinde. Ein Jahr später wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er 25 Jahre

angehörte, wovon 4 Jahre als Vizehauptmann. Viel Zeit opferte Carl Karcher seiner Berufsorganisation. 22 Jahre stand er dem Handwerker- und Gewerbeverein als Präsident vor. Ein Herzensanliegen waren ihm die kantonalen Lehrlingsprüfungen, in deren Kommission er während 32 Jahren, wovon 28 Jahre als Präsident, eifrig mitarbeitete. In Würdigung seiner großen Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des Handwerker- und Gewerbevereins Teufen und diejenige des Appenzellischen Gewerbeverbandes verliehen. Nach 65jähriger Berufstätigkeit trat der Verstorbene sein Geschäft an eine jüngere Kraft ab. Mit Carl Karcher ging ein versierter Handwerksmeister vom alten Schrot und Korn, ein unermüdlicher Kämpfer für die Hebung des Gewerbestandes und ein senkrechtes Behördemitglied zur ewigen Ruhe.

In der Waschküche beschäftigt, glitschte am 7. Juni die 64jährige Frau Anna Koller-Salzmann auf dem nassen Boden aus und fiel rücklings in einen Zuber mit heißer Lauge. Die Bedauernswerte starb an den Folgen dieses Unfalles.

Bühler

Mit Einbezug des Saldovortrages von Fr. 35 649.82 aus der Rechnung 1954 schloß die ausgeglichen veranschlagte Betriebsrechnung 1955 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 53 328.41 ab und zwar hauptsächlich dank größerer Steuereingänge. Die Vermögensrechnung erzeigte per 31. Dezember ein Gemeindevermögen von Fr. 1 368 107.17, d. h. eine Vermehrung um Fr. 91 857.32 gegenüber dem Vorjahr. Die ordentliche Gemeindeversammlung genehmigte Rechnung und Budget, letzteres mit einem unveränderten Steueransatz von 5 Einheiten. In einer außerordentlichen Gemeindeversammlung wurde ohne Gegenstimme ein Nachtragskredit von Fr. 15 000.— zur Weiterführung der Korrektion des Rotbaches von Nohblaken bis zur Dorfmühle bewilligt. Im Jahre 1951 wurde die Aufhebung des Waisenhauses von der Gemeindeversammlung abgelehnt. Nachdem an Ostern 1955 noch der letzte Knabe des Waisenhauses konfirmiert worden war, beschloß der Gemeinderat, die Liegenschaft vorläufig an den bisherigen Waisenvater für ein Jahr zu verpachten. Die Gemeindesparkasse erzielte im Geschäftsjahr 1954/55 einen Reingewinn von Fr. 16 132.74.

An der Mustermesse konnte die Firma A. Tischhauser & Co., Weberei, einen außerordentlichen Erfolg verbuchen, indem sie zehn Auszeichnungen «Die gute Form» erhielt. Zusammen mit einer einzigen andern Firma hat sie damit das Maximum der Punktzahl erreicht.

Nachdem er 10 Jahre seine Charge bekleidet hatte, trat Feuerwehrkommandant J. Zellweger von seinem Posten zurück. Am 26. Juni führte die Musikgesellschaft einen kantonalen Musiktag durch, den sie mit der Weihe ihres ersten Banners verband. Nach 33jähriger Dirigentenzeit beim Frauen- und Töchterchor und 25jähriger Wirksamkeit im Dienste des Männerchors trat Ende Oktober Musiklehrer H. Zähner altershalber zurück.

In Amerika verschied der in Bühler aufgewachsene Hans Tobler. Nach Abschluß der Lehre als Stickereizeichner in der Firma Wirth & Co. verließ er seine Heimatgemeinde. Nach harter Arbeit und mühevoller Weiterbildung in Amerika gründete er vor 30 Jahren mit seinen Arbeitskollegen die nachmalige, in den Vereinigten Staaten berühmte Stickereifirma Stein, Tobler & Co. Inc., die führend auf dem Gebiete der Stickerei wurde.

Gais

Die Jahresrechnung 1955 schloß bei insgesamt Fr. 541 239.60 Einnahmen und Fr. 435 832.97 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 105 406.63 ab, während der Voranschlag mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 6 529.— rechnete. Nachdem die an der letzten Gemeindeversammlung beschlossenen Bauvorhaben und Anschaffungen im Gesamtbetrage von Fr. 25 271.25 aus der laufenden Rechnung bezahlt wurden, verbleibt noch ein Überschuß der Betriebsrechnung von Fr. 80 135.48. Dieser unerwartet günstige Rechnungsabschluß ist in erster Linie auf vermehrte Steuereingänge zurückzuführen. Die Jahresrechnung wurde an der ordentlichen Gemeindeversammlung genehmigt, ebenso das Budget mit einem unveränderten Steuerbezug von 5½ Einheiten. Für die Neugestaltung der Denkmalanlage im Stoß wurden Fr. 8 000.— bewilligt. Angenommen wurde ebenfalls der Antrag des Gemeinderates betreffend Ankauf des westlichen Teils der Liegenschaft des Herrn E. Kürsteiner, Zung, und die Erstellung einer Turnhalle auf diesem Bauplatz mit Räumen für die Feuerwehr, den Kindergarten, den Handfertigkeitsunterricht, evtl. für die Kochschule und für Kantonnemente nach den Vorschlägen von Architekt Waldburger in Herisau im Kostenbetrage von Fr. 560 000.—, wobei die Gemeinde die auf sie fallenden Fr. 465 000.— beinahe ganz aus Fonds und Rückstellungen bestreiten kann.

Alt-Landammann A. Hofstetter überwies der Gemeinde 5 000 Franken zwecks Gründung einer Stiftung für Jugendwanderungen. Nach der Bestimmung der Stiftung ist an diesen Jugendwanderungen, die auf freiwilliger Basis durchgeführt werden, teilnahmeberechtigt die männliche Jugend der Sekundarschule und der oberen Klassen der Primarschule.

Das Unwetter vom 1. Juli 1954 hat an den Verbauungen des Zwislen- und Rotbaches große Schäden verursacht. Die Behebung derselben wird sich auf voraussichtlich 30 000 Fr. belaufen, an die die Gemeinde aus dem Titel der Perimeterpflicht rund 8 000 Fr. beizutragen hat. Am Nachmittag des 13. Juli schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in den alleinstehenden Stall des Konrad Rohner im oberen Hofgut und zündete. Das Objekt brannte vollständig nieder. Die in Gais wohnhafte Frau Marie Inauen-Streuli gebar am Muttertag Drillinge, zwei Mädchen und einen Knaben.

Die land- und alpwirtschaftliche Genossenschaft feierte ihr 75-jähriges Bestehen.

Nach 56 Jahren Schuldienst zog sich Herr W. Schlegel in den Ruhestand zurück. Im Jahre 1899 begann er als 19jähriger seine Tätigkeit an der Schule im Schmidberg bei Wattwil, wo er in neun Klassen mehr als 100 Schüler zu betreuen hatte. Im Herbst 1901 erfolgte seine Wahl an die Schule Rotenwies in Gais. Er übernahm auch sofort den Unterricht an der damaligen örtlichen Gewerbeschule, um diesen dann auch an der gewerblichen Berufsschule in Teufen fortzusetzen. Anläßlich einer Reorganisation der Gemeindeschulen übernahm Walter Schlegel im Jahre 1938 auch verschiedene Fächer an der Realschule, welche Aufgabe er nun nach 17jähriger gewissenhafter Tätigkeit niederlegte, während er vom Dienst an der Primarschule bereits 1945 zurückgetreten war. Der Demissionär darf sich im Bewußtsein von der Schularbeit zurückziehen, daß ihm Hunderte von ehemaligen Schülern für sein pflichtgetreues Wirken dankbar sind.

Anfangs des Jahres waren 50 Jahre verflossen, seitdem Christian Meier-Grubenmann sich als Sattlermeister in Gais niederließ. Die Erzeugnisse seiner geschickten Hände, namentlich Pferdegeschirre und -sättel, haben heute noch, wie ehedem, weitherum einen guten Ruf. Am 12. Dezember konnte Herr Jos. Anton Detzel auf seine 50jährige Tätigkeit in der Firma A. Koller, Strahlholz, zurückblicken. Fräulein Greth Hitz konnte Mitte Mai auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit als Kindergärtnerin zurückblicken.

Am 10. November 1955 starb in St. Gallen *Walter Eisenhut,* ein Sohn von a. Nationalrat Johs. Eisenhut-Schaefer sel. in Gais. Geboren am 24. September 1885, besuchte er die Schulen seiner Heimatgemeinde, die Kantonsschule in Trogen, worauf er an der Schweiz. Kreditanstalt in St. Gallen eine kaufmännische Lehre absolvierte. In Paris, London und Spanien erweiterte er seine sprachlichen und kaufmännischen Kenntnisse. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz betätigte er sich an der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und in St. Gallen, wo er festen Wohnsitz nahm. Da er keine eigene Familie gründete, hielt er sich an seine vielen Freunde und an die Familien seiner Eltern und seiner Geschwister. Den Anliegen seiner engern Heimat war er in freisinniger Aufgeschlossenheit zugetan, namentlich auch dem gemeinnützigen Geschehen in der AGG, an deren Versammlungen er häufig anzutreffen war. Ohne die Rechte wissen zu lassen, was die Linke tat, hatte er ein weites Herz für die Schattenhalbwandernden. Die AGG ist ihm für seine stete treue Hilfe über das Grab hinaus herzlich dankbar.

Auf dem Gang zu einer Gesangprobe wurde am 3. Juli Alt-Gemeindehauptmann *Heinrich Kern* vom Schlage getroffen, dem er kurz darauf erlag. In Gais aufgewachsen, absolvierte H. Kern

in St. Gallen eine kaufmännische Lehre. Nach einem Aufenthalt in England etablierte er sich in seiner Heimatgemeinde als Kettenstickerei-Fabrikant. In der Krisenzeit liquidierte er die Kettenstickerei, um ein Zwirnereigeschäft in Trogen und einen kleinern Betrieb in Gais zu übernehmen. Eine rasche Auffassungsgabe, praktischer Sinn, Willenskraft und klares Urteil waren Eigenschaften, die seiner Wesensart das Gepräge gaben. Es kam denn auch nicht von ungefähr, daß er in verschiedene Kommissionen und Behörden berufen wurde. Er wirkte u. a. als Feuerwehrkommandant, Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und der Schulkommission, welch letztere er einige Jahre präsidierte. Bereits im Jahre 1907 wählten ihn seine Mitbürger in den Gemeinderat, dem er bis 1913 angehörte, zuletzt als Vizehauptmann. 1928 stellte er sich der Oeffentlichkeit nochmals zur Verfügung und zwar als Gemeindehauptmann, welches Amt er bis 1937 bekleidete. Die fünf vorausgegangenen Jahre hatte er dem Bezirksgericht Mittelland angehört. In den Jahren 1929 bis 1939 vertrat er seine Gemeinde im Kantonsrat, und von 1937 bis 1945 wirkte er als Mitglied des Kriminalgerichts. Bis zu seinem Ableben betätigte er sich als Gemeindefunktionär der AHV. Ferner war er Präsident der mittelländischen Gebäudeschätzungskommission und Vorsitzender der Korporation Hackbühl. Seiner Familie war der Heimgegangene ein fürsorglicher Vater, und als warmer Freund des Gesanges stand er mehr als 50 Jahre aktiv in den Reihen des Männerchores. Wer Alt-Gemeindehauptmann Kern näher gekannt hat, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

In seinem 83. Altersjahr verschied Alt-Schreinermeister *Jakob Künzle* an einem Schlaganfall. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren etablierte sich der typische Obertoggenburger um die Jahrhundertwende als tüchtiger Meister seines Faches in Gais. Der Öffentlichkeit diente er als Feuerwehrkommandant und dem Handwerker- und Gewerbeverein als Präsident.

Ein Opfer seiner Arbeit wurde der 21jährige Chauffeur *Ernst Mösli*. Beim Unterlegen von Bremsklötzen geriet das Fahrzeug, das er bediente, in Bewegung und der hoffnungsvolle Sohn und Bruder wurde erdrückt. Anläßlich des Stoß-Schießens stieß der 48jährige Velofahrer *Wilhelm Popp* aus Steinach mit einem Motorrad zusammen. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus Gais starb. Der von seiner Tour heimkehrende Hausierer *Joh. Ulrich Mösli-Grob* wurde am 29. Januar von einem entgegenkommenden Auto frontal angefahren. Die schweren Verletzungen führten zu seinem sofortigen Tod.

Speicher

Bei Fr. 746 418.— Einnahmen und Fr. 742 438.— Ausgaben ergab sich ein Vorschlag von Fr. 3 890.—. Budgetiert war ein Defizit von 33 585 Fr. Das Totalvermögen der Gemeinde stieg um Fr. 22 670.— und betrug per Ende Dezember Fr. 2 139 634.—. Bei einer Stimmbeteiligung von 55 Prozent wurde die Rechnung

1954 und das Budget mit 5½ Steuereinheiten (wie bisher) gutgeheißen. Es wurde ein neuer Vertrag über die Schülerunfallversicherung abgeschlossen. Die gesamte Schülerschaft ist während der Schulzeit und auf dem Schulweg versichert. Im Gemeinderatszimmer wurde ein von Kunstmaler Paul Tanner in Herisau geschaffenes Porträt von Alt-Landammann Gustav Altherr angebracht. Dahinter steckt auch der Landsgemeindedegen des verdienten Magistraten.

Am 20. März brach in der Wäschefabrik Berlinger & Co. ein Brand aus. Die Ursache lag in heißer Asche, von der aus ein Boden in Brand geriet. Das Schadenfeuer wurde durch die Ortsfeuerwehr mit Zuzug aus St. Gallen gelöscht.

Herr Jakob Burkhalter-Aebi, Hinterwies, konnte auf seine 50-jährige Tätigkeit als Schlichter bei der Firma Schefer & Co., Plattstichweberei, zurückblicken. Im Schoße der Schulkommission und der Lehrerschaft durfte Reallehrer Walter Weber am Abend des Examentages das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in Speicher feiern. Am 5. Juni beging das Ehepaar Johannes und Emilie Niederer-Altherr, im Gern, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Frauenchor kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der 136. Rechnungsabschluß der Ersparniskasse wies einen Reingewinn von Fr. 7 808.60 aus.

Herr Pfarrer Eggenberger, der im Herbst sein 65. Altersjahr vollendete, hatte auf Ende Oktober seine Demission eingereicht, nach genau 24jährigem getreuem Wirken. Seine bodenständige, jeder Wortkünstelei abholde Art zu predigen sprach im allgemeinen den sachlichen Sinn der Bevölkerung an, was im verhältnismäßig guten Kirchenbesuch zum Ausdruck kam. So konnte er das Gefühl haben, vom Vertrauen der Gemeinde getragen zu werden und in Freud und Leid mit ihr verbunden zu sein.

Am 18. Januar verschied an einer Herzlähmung Fabrikant *Oscar Rohrer-Staehelin.* Er war in Romanshorn geboren und verlebte dort auch seine Jugendzeit. An der Handelsschule in Neuenburg bildete er sich in der französischen Sprache und in den kaufmännischen Fächern aus. Nachher begab er sich nach London, wo er in mühsamer Arbeit begann, den Export seines väterlichen Geschäftes auszubauen. In die Heimat zurückgekehrt, arbeitete er in gleichem Sinne weiter. 1928 gründete er einen eigenen Fabrikationsbetrieb, indem er als Erster in der Schweiz Herrensocken herstellte. 1939 bezog der Verblichene seinen Fabrikationsbetrieb in einem Neubau in Speicher. Als eifriges Mitglied der Freisinnig-demokratischen Partei bekümmerte er sich stets um die Geschehnisse in der Gemeinde und im weitern Vaterland. Gerne wirkte er in der Kommission des kantonalen Industrievereins.

In der vollbesetzten Kapelle des Krematoriums St. Gallen fand am 9. November die Trauerfeier für den im 56. Altersjahr verstorbenen Alt-Gemeindehauptmann *Ernst Züst* statt. Er wurde

am 20. August im Stoß in Speicher geboren. Hier besuchte er die Primarschule, in Trogen die Kantonsschule. Nach bestandener Maturitätsprüfung immatrikulierte er sich an der ETH in Zürich als Chemiestudent. Das Studium in der Großstadt entsprach aber nicht seinem innersten Wesen, und so gab er es nach zwei Semestern wieder auf. Er trat in die Lehre im väterlichen Metzgereigeschäft und erweiterte seine beruflichen Kenntnisse während einiger Jahre in verschiedenen Stellungen im In- und Ausland, um dann zusammen mit seinen Eltern wieder in seiner Heimatgemeinde mit Eifer und Freude tätig zu sein. Dem mit reichen Gaben ausgestatteten jungen Manne wurde bald eine Reihe öffentlicher Aufgaben übertragen, die er mit vorbildlichem Einsatz seiner Kräfte erfüllte. 1932 wurde er in das Gemeindegericht gewählt, dem er von 1933 bis 1941 als Präsident vorstand. Verschiedene Jahre war er auch als Mitglied der Schulkommission und der Rechnungsprüfungskommission tätig. Im Jahre 1942 erfolgte seine Wahl in den Gemeinderat, und ein Jahr später wurde ihm das Amt des Gemeindeoberhauptes übertragen, das er bis 1951 mit großer Umsicht betreute. Mit ganz besonderer Liebe widmete sich der Verstorbene dem Armenwesen der Gemeinde; noch bis zu seinem Lebensende wirkte er als Armenpfleger, daneben auch viele Jahre als Kassier des Freiwilligen Armenvereins. Allzufrüh hat eine heimtückische Krankheit diese geschätzte und allgemein beliebte Persönlichkeit der Gemeinde und seinen Angehörigen entrissen.

In der Nacht vom 12. zum 13. November trat der Tod als Erlöser ans Krankenbett von Alt-Gemeindehauptmann *Johs. Locher-Schläpfer*. Am 11. Juli 1881 in der Hüttschwendi in Trogen geboren, besuchte er die ersten Primarklassen in seiner Heimatgemeinde. Hernach kam er zu Verwandten nach Rehetobel, wo er die Schulzeit vollendete. Nach erfolgreicher Ferggerlehre vervollständigte er sein berufliches Können durch Besuche von Kursen und durch Selbstausbildung. Im Jahre 1918 verband er sich mit Gustav Altherr zur Führung eines gemeinsamen Stickereigeschäftes. Der nachmalige Landammann zog sich jedoch infolge seiner starken öffentlichen Inanspruchnahme vom Geschäft zurück und überließ es ganz seinem Kompagnon. Schon nach dreijährigem Aufenthalt in Speicher wurde der initiative und umsichtige junge Hans Locher in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1943 angehörte. In den letzten elf Jahren amtete er als Gemeindehauptmann. Als vieljähriger Armenpfleger oblag ihm speziell die Sorge um die Linderung der wirtschaftlich Benachteiligten. Von 1941 bis 1943 vertrat er die Gemeinde im Kantonsrat. 20 Jahre wirkte er auch im Verwaltungsrat der Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen. Mit großer Freude opferte der Verblichene seine wertvollen Kräfte von 1935 bis zu den letzten Lebenstagen der Ersparniskasse Speicher, zuerst als Buchhalter, dann als Kassier. Er be-

tätigte sich auch einige Jahre in der Kirchenvorsteherschaft und als Vorstandsmitglied der Feldschützen. Im Jahre 1905 verehelichte sich Hans Locher mit seiner Jugendfreundin Anna Schläpfer aus Rehetobel. Der glücklichen Ehe entsproß ein Sohn, der infolge einer schweren Krankheit im Jahre 1951 im schönsten Mannesalter den Eltern und seiner Familie entrissen wurde. Das gerade Wesen Hans Lochers und seine uneigennützige Tätigkeit, auch als Werber der AGG, werden ihm ein gutes Andenken sichern.

Trogen

Dank guter Steuereingänge schloß die Jahresrechnung 1955 mit einem Vorschlag von Fr. 1 482.— ab bei zusätzlichen Amortisationen von Fr. 15 000.— und einer Steuerfußreduktion von ¼ Einheit. Die Gemeindeversammlung vom 1. Mai genehmigte die Rechnung und lehnte den Antrag, es sei dem Gemeinderat Auftrag zu erteilen, die Frage zu prüfen, ob nicht durch Verpachtung des Gutsbetriebes in der Waisenanstalt eine bessere Rendite für die Gemeinde erzielt werden könne, mehrheitlich ab. Die Schulbehörden beschlossen, versuchsweise vier öffentliche Besuchstage anstelle eines Examentages anzuordnen.

Das amtsälteste Mitglied im Lehrkörper der Kantonsschule, Prof. Knellwolf, konnte auf eine 40jährige Lehrtätigkeit zurückblicken. Am 29. Juli vollendete Alt-Schulinspektor A. Scherrer sein 80. Lebensjahr. Seine geistige Beweglichkeit und Aufgeschlossenheit den mannigfachen Schulproblemen gegenüber, seine entschiedene Stellungnahme für den Fortschritt im Dienst der Jugendbildung prägten das Schulwesen unseres Kantons während rund drei Jahrzehnten. Bis vor einem Jahr, 32 Jahre lang, diente Schulinspektor Scherrer aber auch in vorzüglicher Art der evangelischen Landeskirche.

Am 8. Mai feierte das Ehepaar Wilhelm und Frieda Schaufelberger-Braun das Fest der goldenen Hochzeit, am 22. Mai die Eheleute Knöpfel-Reifler und am 29. September Herr und Frau Johs. und Nina Nänni-Eugster.

Im Laufe des 9. Juni brach in einem Raume des Betriebes der Firma Oswald Eugster ein Brand aus. Dank dem guten Einsatz der Feuerwehr konnte das Feuer rasch eingedämmt und gelöscht werden.

Der achtjährige Knabe Peter der Familie Schläpfer-Ehrbar, der bei einer Tante in Wilen bei Zihlschlacht in den Ferien weilte, wurde von den Wassermassen eines infolge eines Gewitters zu einem reißenden Flusse angeschwollenen Bächleins mitgerissen. Seine Leiche konnte erst nach langem Suchen geborgen werden.

18 Monate nach Baubeginn, wovon 13 Monate effektive Bauzeit waren, gelangten die Arbeiten für die Erstellung der neuen Brücke über den Bruderbach zwischen Trogen und Wald zum Abschluß. Die Beendigung dieses öffentlichen Bauwerkes, das mit einem Kostenaufwand von nahezu einer halben Million Franken

erstellt wurde, wurde am 3. November auf schlichte Weise gefeiert.

Im Rahmen der Vorträge der Kronengesellschaft sprach Minister Carl J. Burckhardt über Erinnerungen an Glarisegg.

Kinderdorf Pestalozzi. Der Stiftungsrat des Kinderdorfes hielt am 22. Mai seine Jahresversammlung ab. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig gutgeheißen. Das Kinderdorf ist mit über 200 Kindern von 8 Nationen in 12 Kinderhäusern voll besetzt und demnach nicht in der Lage, allen Aufnahmegesuchen aus dem Ausland zu entsprechen. Auch das Haus der Schweizerkinder hat seinen vollen Bestand erreicht. Über 100 Kinder des Dorfes sind in Lehrverhältnisse übergetreten und haben sich dort mit seltenen Ausnahmen gut bewährt. Dank dem Geschenk eines Auslandschweizers in Brasilien konnte im Laufe des Jahres das Haus der Schweizer Schuljugend eingeweiht werden. Schweizer Schulklassen werden dieses je für etwa 2 bis 3 Wochen beziehen. Am Morgen arbeiten sie nach eigenem Plan, am Nachmittag werden sie in das schulische Tun des Dorfes eingegliedert. Unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins fand während der Sommerferien der zweite Internationale Lehrerkongreß statt, dem 84 Lehrkräfte aus neun Ländern folgten.

Rehetobel

Die Jahresrechnung pro 1955 schloß bei Fr. 489 996.05 Einnahmen und Fr. 467 063.84 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 22 932.21 ab. Dieser Aktivsaldo wurde aufgeteilt in Fr. 5 000.— als außerordentliche Amortisation an die bestehende Kanzleiankaufsschuld, in Fr. 7 000.— als zweite Zuweisung für Gebäudeunterhalt und Reparaturen, Fr. 4 000.— wurden dem Privatstraßenfonds und Fr. 6 932.21 dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen. Das Vermögen der politischen Gemeinde betrug am 31. Dezember 1955 Fr. 1 025 870.65. Der Voranschlag pro 1956 rechnet bei einem Steuerfuß von 6¾ Einheiten mit Franken 222 210.45 Einnahmen und Fr. 224 750.60 Ausgaben, so daß ein kleiner Ausgabenüberschuß von Fr. 2 540.15 entstehen würde, der aus dem Konto Vor- und Rückschläge gedeckt würde.

Die Wahl von Herrn Regierungsrat Jakob Langenauer in den Nationalrat bedeutete eine Ehrung für den Gewählten wie für die Gemeinde.

Im Laufe des Sommers wurde das Projekt zur Erweiterung der Hydrantenversorgung nach Kaien-Nasen-Langenegg verwirklicht.

Der Fremdenverkehr zeitigte trotz der Unbill der Witterung in den Hauptmonaten Juli/August ein erfreuliches Ergebnis, das demjenigen des Vorjahres nur wenig nachstand, betrug doch die prozentuale Bettenbesetzung im Monat August 94,8 Prozent. Obschon ein leichter Rückgang eingetreten war, ist sie doch wiederum die höchste im Kanton.

Wald Freude herrschte in der ganzen Gemeinde, als die Turner von Wald vom Eidg. Turnfest in Zürich zurückkehrten, stand doch der Verein mit seinem Gesamtresultat nicht nur an der Spitze aller zwanzig appenzellischen Sektionen, sondern auch im zweiten Rang der zirka 1 100 Vereine, die sich im Sektionswettkampf gemessen hatten. Dieser überraschende und glänzende Erfolg dürfte freilich in der lokalen Turngeschichte einmalig sein. Im Gegensatz zu diesem freudigen Ereignis standen zwei Vorkommnisse, die nicht nur die Gemüter der Gemeindeeinwohner beschäftigten, sondern auch weit herum im Kanton Aufsehen erregten. Am 7. September entstand in der «Zelg» ein Großbrand, als dessen Ursache Brandstiftung festgestellt worden ist. Leider konnte die Täterschaft bis heute noch nicht ermittelt werden. Am 20. September wurde die Verwalterin der Bankagentur von einem österreichischen Staatsangehörigen überfallen und ernstlich verletzt. Kurz nach verübter Tat konnte der Bankräuber gefaßt werden und wurde am 20. Dezember in Feldkirch zu 4½ Jahren schwerem Kerker verurteilt. Das Urteil wäre vermutlich schärfer ausgefallen, wenn sich Frau Herzig inzwischen nicht wieder erholt hätte.

Auf das Schuljahr 1954/55 trat Lehrer Albin Lutz nach 45jähriger Lehrtätigkeit in der Gemeinde Wald in den Ruhestand. Diese Treue im appenzellischen Schuldienst verdient hier festgehalten zu werden.

Die Kirchgemeindeversammlung beschloß eine Senkung des Steuerfußes von 1¾ auf 1½ Einheiten und stimmte dem Antrage zu, daß allfällige Vorschläge der Kirchenrechnung in einen neu zu gründenden Kirchenrenovationsfonds anzulegen seien. Wie in den drei umliegenden Nachbargemeinden wird das Morgengeläute auf halb fünf Uhr (bisher um 4 Uhr) angesetzt. Bei Hochzeiten soll mit allen, nicht mehr bloß mit der großen Glocke geläutet werden.

Die Gemeinderechnung schloß bei Fr. 327 247.11 Gesamteinnahmen mit einem Aktivsaldo von Fr. 8 631.47 ab. Das Budget pro 1956 sieht ein mutmaßliches Defizit von Fr. 7 542.53 vor. Die Gemeindesteuern werden mit 8 Promille erhoben.

Grub Im Schulwesen brachte das Jahr 1955 eine bedeutende Änderung, wurde doch beschlossen, wieder eine definitive 3. Lehrstelle zu schaffen. Die Klassen sind jedoch alle zentralisiert, was die Führung von fünf Ganztagsklassen ermöglicht gegenüber deren zwei, wie dies früher der Fall war. Ein wichtiger Entscheid war auch das Ergebnis der Abstimmung vom 24. Juli, als der Gemeinderat mit 90 gegen 62 Stimmen ermächtigt wurde, den Bürgerheimbetrieb auf Frühjahr 1956 aufzulösen, die Liegenschaft vorläufig auf 5 Jahre zu verpachten und die Insassen anderweitig unterzubringen. Anstoß zu diesem Beschluß gaben die baulich unzulänglichen Verhältnisse der betreffenden Gebäulichkeiten.

Wenn sich diese Änderung in finanzieller Hinsicht rechtfertigen läßt, so darf anderseits gesagt werden, daß gerade in einer kleinen Gemeinde einem die Bürgerheimfamilie ans Herz wachsen kann.

Für die Straßenverbreiterung mit Trottoirerstellung Heiden-Grub hatte der Gemeinderat bereits eine Rückstellung von 5 000 Franken gemacht. Die Vorarbeiten, die mit der Entfernung der an der Straße stehenden Bäume angefangen wurden, sind so weit gediehen, daß im nächsten Frühjahr mit den für die Gemeinde kostspieligen Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Jahresrechnung schloß bei total Fr. 203 613.53 Einnahmen und Fr. 193 006.75 Ausgaben mit einem Vorschlag von Franken 10 606.78. Das Vermögen stand am 31. Dezember 1955 mit Fr. 325 861.78 zu Buch und hatte einen Vorschlag von Franken 10 606.78 aufzuweisen. Der Voranschlag pro 1956 sieht bei Fr. 113 530.— Ausgaben ein mutmaßliches Defizit von Franken 4 190.— vor. Die Gemeindesteuern werden bei der Erhebung von 8 Promillen mit Fr. 52 000.— veranschlagt.

Am 26. März konnte das Rettungskorps der Feuerwehr sein 50jähriges Bestehen feiern.

Auf eine 40jährige Tätigkeit als Hebamme, wovon 30 Jahre in der Gemeinde Grub, konnte Frau Frieda Klemm zurückblicken. Die treue Erfüllung ihrer Berufspflicht verdient den Dank der Gemeinde.

Heiden

Im Jahre 1956 wurden die Stimmberechtigten wie im Vorjahre fünfmal an die Urne gerufen. Mit den gleichzeitig zur Abstimmung gelangenden eidgenössischen Vorlagen über die Initiative betreffend Mieterschutz und den Gegenvorschlag wurde am 13. Mai die Jahresrechnung pro 1954 mit 472 Ja, das Budget pro 1955 mit 416 Ja angenommen. Mit einem Zufallsmehr von einer Stimme (247 Ja gegen 248 Nein bei 62 leeren Stimmen) wurde die dringend notwendige Besoldungsanpassung der Lehrerschaft verworfen. Die Bürgergemeinde genehmigte einen Beitrag von 7 000 Franken an die Rathaus-Renovation. Ein dritter Urnengang galt der notwendig gewordenen Bewilligung eines Nachtragskredites von Fr. 60 000.— für die Rathaus-Renovation, da es sich ergeben hatte, daß die am 5. Dezember 1954 bewilligten Fr. 190 000.— für die Renovation nicht ausreichen würden. Die Vorlage wurde mit 269 Ja gegen 202 Nein gutgeheißen. Am 11. Dezember wurde die Besoldungsvorlage für die Lehrer, verbunden mit derjenigen der übrigen Gemeindeangestellten mit nur 309 Ja gegen 301 Nein bei 13 leeren Stimmen angenommen.

Die Gemeinde steht in den nächsten Jahren vor großen Bauvorhaben. Die Rathaus-Renovation dürfte mit den bewilligten Fr. 250 000.— in glücklicher Weise gelöst werden. Ins Auge gefaßt wird die Sanierung der Kochschule und diejenige des Zentralschulhauses. Die erste Etappe der vom Kanton durchgeführten

Straßenkorrektion Lindenplatz-Waldpark sieht die Erstellung eines Trottoirs vor, dem in der zweiten Etappe ein solches von der Kirche zum Lindenplatz folgen wird. Die Gemeinde hat dem Kanton hieran die Hälfte der Kosten zu leisten und für die Bodenablösung zu sorgen. Ein Trottoirprojekt ist vom Kanton für die Asylstraße in Vorbereitung. Ferner ist an den Ausbau der Kanalisation mit der Schaffung von ein bis zwei Großkläranlagen zu denken. Auch die Verlegung des Bezirkskrankenhauses ist im Studium. Beansprucht wird auch die Gemeindehilfe bei der Erstellung eines neuen Kursaales.

Die Jahresrechnung der Gemeinde pro 1955 ergab in der Betriebsrechnung einen Überschuß von Fr. 9 814.62, trotzdem die Steuereingänge um rund Fr. 20 000.— hinter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Das Totalvermögen stand Ende 1955 mit Fr. 2 950 487.80 zu Buch. Der Voranschlag pro 1956 sieht einen mutmaßlichen Überschuß von Fr. 15 055.— vor. Die Gemeindesteuer wird mit 7¼ Promillen angesetzt.

Trotz der ungünstigen Witterung in den Hauptmonaten Juli/August darf der Kurort auf eine gute Saison zurückblicken, hat er doch 6397 Ankünfte und 47 725 Logiernächte zu verzeichnen. Dazu kommen die vielen Mieter von Ferienwohnungen, die statistisch nicht erfaßt werden. Auch der Passantenverkehr war recht befriedigend. Mitte Mai veranstalteten Verlag und Redaktion des «Appenzeller Anzeiger» eine Leserfahrt nach Bad Cannstatt und Stuttgart in Erwiderung eines früheren Besuches der Leser der «Cannstatter-Zeitung». Am 15. Juli fand im Kursaal die Vernissage der Fitzi-Ausstellung statt, die während vier Tagen im Historisch-Antiquarischen Museum zu besichtigen war. Am 19. September tagte im Kursaal und im Hotel «Freihof» die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die am folgenden Tage ihre Verhandlungen im Pestalozzidorf in Trogen weiterführte.

Anläßlich der 25jährigen Dirigententätigkeit von Lehrer Julius Koch veranstaltete der Männerchor «Frohsinn» ein Kirchenkonzert, das einen guten Besuch zu verzeichnen hatte und einen starken Eindruck hinterließ. Am 7. August führte der Turnverein Heiden den st. gallisch-appenzellischen Kunstturnertag durch, an dem sich auch eine stattliche Gruppe eidgenössischer Spitzenturner beteiligte. Eine Anzahl Heimatlieder des Frauen- und Töchterchores wurden von Radio Zürich auf Tonband aufgenommen, die am 7. Juli erstmals in den Äther gesandt wurden.

Im Alter von 89 Jahren starb *Frau Graf-Schmuziger,* die während Jahrzehnten die stets gut frequentierte und weitbekannte Pension «Nord» als christliches Erholungsheim geleitet hatte.

Wolfhalden

Einen Markstein in der Geschichte der Gemeinde und im Bildungswesen bedeutet die Abstimmung vom 30. Januar, wurde doch der Bau eines Realschulhauses mit Turnhalle mit 307 Ja gegen 218 Nein beschlossen. Vorgängig der Abstimmung bewil-

ligte die Bürgergemeindeversammlung Fr. 50 000.— an die Baukosten und sicherte einen jährlichen Beitrag von Fr. 7 000.— für die Betriebskosten zu. Männerriege und Turnverein halfen durch Fronarbeiten mit, die Baukosten zu verringern. Schon im Frühjahr wurde im Dorfschulhaus der Unterricht mit der ersten Klasse begonnen, während die beiden obern Klassen noch die Realschulen der Nachbargemeinden besuchen. Ab Frühjahr 1956 wird der Unterricht im neuen Schulhaus mit zwei Klassen und zwei Lehrern aufgenommen.

Der Rückgang in der Seidenweberei und die Einstellung der Bleicherei infolge Hinschiedes ihres Besitzers brachte der Gemeinde ernste Sorgen. Doch wurde die ehemalige Appretur durch die Firma Hermann Weiß-Buob käuflich erworben, so daß nach erfolgter Renovation in diesem Betriebe weitere Arbeitsmöglichkeiten für die Gemeinde geschaffen werden können. In der Abstimmung vom 18. Dezember wurde mit 406 Ja gegen 62 Nein die Gewährung eines Gemeindebeitrages von 15 Prozent an die Baukostensumme zur Erstellung eines neuen Fabrikgebäudes in Wolfhalden und der Gewährung einer Darlehensbürgschaft von Fr. 50 000.— zugunsten der Firma Bopp & Co., Feindrahtweberei in Zürich beschlossen. Im neuen Fabrikgebäude wird eine Feinmetallweberei eingerichtet, in der eine Anzahl ehemaliger Seidenweber Arbeit und Verdienst finden dürften. Auch eine weitere Näherei will sich in Wolfhalden niederlassen.

Am eidg. Turnfest holte sich der Turnverein mit der hohen Punktzahl von 145,32 den Lorbeer und stand damit in den vordersten Rängen.

Anstelle des nach Berlingen berufenen Seelsorgers Pfarrer Winkler, der während nahezu 23 Jahren in der Gemeinde wirkte, wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom 17. April einstimmig Herr Pfarrer Siegrist in Sitterdorf als Nachfolger gewählt. Am 24. Juli folgte die Pfarrinstallation, die sich zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete.

Zwei Gemeindeeinwohner, die Herren Jakob Lenggenhager, Schönenbühl, und a. Gemeindehauptmann Adolf Tobler konnten bei geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Im Alter von nahezu 93 Jahren verschied die älteste Gemeindeeinwohnerin, *Frau Wwe. Bertha Alder-Graf.*

Am 23. August brannte ein Wohnhaus, das von zwei Familien bewohnt war, mit angebauter Scheune sozusagen vollständig nieder. Die Brandursache ist leider bis heute noch nicht bekannt. Schon am Tage darauf drohte im Sonder ein neuer Brand, der aber glücklicherweise rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Die Jahresrechnung der Gemeinde ergab einen Aktivsaldo von Fr. 9 694.18, wobei gemäß Gemeindebeschluß vom 30. Januar 1955 ein Betrag von Fr. 12 858.— für die Betriebskosten der Realschule für das Jahr 1956 im Voranschlag ausgeschieden

worden war. In diesem Überschuß ist der Vorschlag vom Jahre 1954 mit Fr. 20 691.54 inbegriffen; ohne diesen hätte sich ein Rückschlag ergeben. Statt der budgetierten Steuereingänge von Fr. 184 000.— gingen Fr. 201 540.65 ein. Der Voranschlag pro 1956 sieht einen Steuerertrag von Fr. 189 500.— bei der Erhebung von 8½ Einheiten vor. Das Vermögen der Bürgergemeinde betrug Ende Dezember 1955 Fr. 633 149.27, dasjenige der Einwohnergemeinde Fr. 627 399.74.

Lutzenberg

Nach langen Jahren gewissenhafter Tätigkeit reichte a. Gemeindehauptmann Paul Herzig, Haufen, als Sektionschef und Betreibungsbeamter seine Demission ein. An seine Stelle wählte der Gemeinderat Gemeindeschreiber Glättli zum Sektionschef und Gemeinderat Hans Züst zum Betreibungsbeamten.

An der evangelischen Volksabstimmung des Kantons St. Gallen vom 24. April über die Änderung des Grundgesetzes, die auch den weiblichen Kirchgenossen Stimmberechtigung und Wahlfähigkeit bringen sollte, beteiligten sich auch die Kirchgenossen von Lutzenberg als Glieder der Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg. Mit 223 Ja gegen 365 Nein trug die Kirchgemeinde zum ablehnenden Kantonsresultat bei.

Mit der Urnenabstimmung vom 24. Juli ermächtigten die Stimmberechtigten die Gemeindebehörden zum Abschluß eines Vertrages mit der politischen Gemeinde Thal betreffend Trinkwasserversorgung aus dem Reservoir der Nachbargemeinde und Installation einer Pumpengruppe und Wasserstands-Fernmeldeanlage mit maximaler Kostensumme von Fr. 26 600.—. Damit kommt nun auch der Bezirk Haufen-Brenden zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen zu einwandfreiem Trinkwasser aus dem Gemeinschaftswerk der rheintalischen Nachbargemeinden. Zugestimmt wurde ferner der Anschaffung eines Einachs-Traktors zur Bewirtschaftung der Bürgerheim-Liegenschaft.

Die Gemeinderechnung schloß bei Fr. 147 406.76 Total-Einnahmen und Fr. 125 946.20 Total-Ausgaben mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 21 460.56 ab, so daß sich gegenüber dem budgetierten Saldo von Fr. 5 977.71 ein Betriebsvorschlag von Fr. 15 482.85 ergab. Das Gemeindevermögen hat sich im Jahre 1955 um Franken 26 892.38 vermehrt. Es zeigte Ende Dezember einen Bestand von Fr. 499 343.10. Der Steuerplan pro 1956 sieht die Erhebung von 6½ Einheiten Gemeindesteuern und 1¼ Einheiten Kirchensteuern vor.

Zwei Heime sind innerhalb weniger Jahre auffallend ausgebaut worden. In Brenden hat das «Lärchenheim», ein Sozialheim für Töchter, nach Ankauf der benachbarten Zimmerei und Schreinerei diesen gut eingerichteten gewerblichen Betrieb für seine Zwecke umgebaut und das rasch angewachsene Werk um einen weitern Gebäudekomplex zu einem kleinen Dorf erweitert. In Wienacht wurde die neue «Landegg», Besitz des schweiz. evangelisch-lan-

deskirchlichen Vereins für Mütter- und Familienerholungsheime, am 19. Juli eingeweiht. Umbau und Neubau liegen auf der Sankt Galler-Seite. Der Aufenthalt in den prächtigen Räumen des Neubaues oder auf der aussichtsreichen Terrasse verschaffen an sonnigen Tagen einen hohen Genuß. In Tobel erfuhr das älteste Haus der Rhode eine handwerklich meisterhafte Renovation und präsentiert sich nun als breit ausladendes, behäbiges Appenzellerhaus wie ein Schmuckstück im Kleindorfidyll.

Walzenhausen

Die Landsgemeinde wählte den Gemeindehauptmann Werner Hohl in eindrücklicher Weise als Nachfolger des zurückgetretenen Hermann Keller, Heiden, in den Regierungsrat. Er wurde in der Folge mit der Leitung des Volkswirtschafts- und Erziehungsdepartementes betraut. Als neuen Gemeindehauptmann bestimmten die Stimmberechtigten Gemeinderat Ernst Vitzthum.

Die Verwaltungsrechnung pro 1955 zeigte einen erfreulichen Abschluß, konnte doch ein Aktiv-Saldo von Fr. 35 245.11 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Voranschlag pro 1956 ist wiederum ausgeglichen und sieht die Erhebung einer Steuer von 7 Einheiten vor. Vom Aktivsaldo 1955 wurden Fr. 30 000.— in ein Rückstellungs-Konto der Kapitalkasse eingelegt. Der Vermögensbestand betrug Ende des Jahres Fr. 714 711.61 bei einem Vorschlag von Fr. 36 250.08.

Die größte Firma der Gemeinde, Ulrich Jüstrich, konnte mit ihrer 80 Personen umfassenden Belegschaft das 25jährige Bestehen feiern. In Anerkennung des großen Werkes von Herrn Jüstrich beschloß die Bürgergemeinde, ihm und seiner Familie das Bürgerrecht ehrenhalber zu verleihen. Der Kantonsrat hat in der Folge die Familie ins Landrecht aufgenommen.

An einer Generalversammlung beschlossen die Aktionäre der Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen die Erstellung eines Neubaues Post im Bahnhof.

Starke Regengüsse und Gewitter ließen im Güetle und im Leuchen die Straßen zum Rutschen kommen. Doch konnte der Verkehr aufrecht erhalten werden. Vorgesehen ist der Ersatz der nicht mehr tragfähigen Brücke zwischen Wolfhalden und Walzenhausen (Eichenbachbrücke). Die Telefonleitung von Rheineck bis Lachen wurde durch das Legen neuer, größerer Kabel ergänzt und erweitert.

Auf 40 Jahre Schuldienst in der Gemeinde konnte Lehrer Johannes Künzler, Bild, zurückblicken. Nach 43jähriger Tätigkeit als Briefträger trat Johannes Niederer in den Ruhestand und übergab seinem Nachfolger Emil Matter in den ersten Januartagen sein Amt. Ein höherer Gemeindebeitrag und Schenkungen ermöglichten der Gemeindekrankenschwester die Anschaffung einer Lambretta, die ihr die Besuche in der ausgedehnten Gemeinde erleichtert.

Im Einklang mit der Kirchenplatzgestaltung wurden das Pfarrhaus und das Haus Bärlocher renoviert. Die katholischen Kirchgenossen konnten in einer schönen Feier ihre neue erweiterte Klosterkirche einweihen.

Anläßlich eines Altentages konnten zehn neue Achtziger erwähnt werden, darunter der verdiente Dorfarzt Dr. med A. Gräflin, der sich um die Gemeinde sehr verdient gemacht hat.

Im Monat Juni verstarb in seinem 83. Altersjahre im Platz Alt-Kantonsrat *Ernst Blatter-Sturzenegger*. Nach dem Schulbesuch in Walzenhausen, wo er geboren worden war, erlernte er zunächst den Metzgerberuf, später wandte er sich jedoch der Stickereiindustrie zu, die damals in hoher Blüte stand. Er lernte die Rideauxfabrikation und wirkte in diesem Berufe, solange die Industrie rentierte. Daneben bewirtschaftete er ein Bauerngut. Er gründete die Viehzuchtgenossenschaft Walzenhausen, deren Präsident er viele Jahre war. Von 1900—1906 war er Mitglied des Gemeinderates. Als Vertreter der Bauern wurde er im Jahre 1921 in den Kantonsrat gewählt, wo er bis zum Jahre 1930 in der Land- und Forstwirtschaftskommission wirkte. Als guter Kenner der Braunviehrasse bestimmte man ihn in die Kant. Viehschau als Preisrichter und delegierte ihn als Abgeordneten an die großen Viehmärkte für Zuchtstiere nach Zug. Jahrzehntelang wirkte der Verstorbene als Gebäudeschätzer und war Mitglied dieser Kommission. Kurz nach der Vollendung seines 80. Lebensjahres zwang ihn eine gesundheitliche Störung, von seinen Ämtern zurückzutreten. Sein bäuerliches Anwesen verpachtete er, da er keine Nachkommen hatte. Nach einer Operation, die zwar gelang, erholte er sich nicht mehr, so daß der Tod als Erlöser an sein Krankenbett trat.

Reute

Von den Seidenwebern, die von der Krise betroffen wurden, haben eine Anzahl Beschäftigung auswärts gefunden, während sich andere der Handstickerei zuwandten, so daß jetzt wieder mehrere Maschinen in der Gemeinde im Betrieb sind. Die Schifflistickerei war das ganze Jahr sehr gut beschäftigt, so daß zur rechtzeitigen Ablieferung der Aufträge Überzeitarbeit eingeschaltet werden mußte.

In der Maiabstimmung wurde die Anschaffung einer Motorspritze für die Feuerwehr wie auch die Neuordnung des Mesmergehaltes abgelehnt. In der Oktoberabstimmung fand die Erweiterung der Wasserversorgung nach dem Weiler Rickenbach und die Anschaffung eines Aktentresors für die Gemeindekanzlei die Zustimmung der stimmberechtigten Gemeindeeinwohner.

Die Gemeindekasse weist für das Jahr 1955 an Einnahmen Fr. 154 955.57, an Ausgaben Fr. 147 892.95 auf und erzielte einen Vorschlag von Fr. 7 062.62. Das Vermögen der Gemeinde stellte sich Ende des Jahres auf Fr. 231 423.50. Das Budget pro 1956

sieht bei Erhebung von 7 Einheiten Gemeindesteuern Fr. 188 212.62 Einnahmen vor.

Bei ausgezeichnetem Wetter fand am 21. August das Veteranenschießen des Kantonal-Schützenvereins unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Am 29. Juni wurde Alt-Mesmer *Johannes Niederer* zu Grabe geleitet, nachdem er ein Jahr zuvor nach 62 Jahren treuer Pflichterfüllung in den Ruhestand getreten war. Er erreichte ein Alter von 89½ Jahren.

Im Februar feierte das Ehepaar Zuberbühler-Rohner auf Unterhard das Fest der diamantenen Hochzeit.

In das 96. Jahr ihres Lebens trat am 25. August Frau Nina Bänziger, Dorf, als älteste Bürgerin und Einwohnerin von Reute.

Ehrentafel

Verstorbene, die sich um die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft verdient gemacht haben

Oben links: *Albert Schläpfer-Schaefer, Buchdrucker und Verleger der Appenzeller Zeitung in Herisau, 23. 5. 1877—31. 3. 1955.* — Oben rechts: *Heinrich Kempf, Fabrikant in Herisau, 13. 7. 1870—14. 8. 1955.* — Mitte links: *Gemeindehauptmann Ulrich Engler in Urnäsch, 13. 5. 1881—18. 10. 1955.* — Mitte rechts: *Walter Eisenhut, Kaufmann, von Gais, in St. Gallen, 24. 9. 1885—10. 11. 1955.* — Unten links: *Konrad Sturzenegger, Lehrer in Herisau, 13. 6. 1901—18. 11. 1955.* — Unten rechts: *Gemeindehauptmann Johs. Locher, Fabrikant in Speicher, 11. 7. 1881—19. 12. 1955.* (Nachrufe in den Gemeindechroniken)